

1254

ANSPRACHE AM KARFREITAG

Engel Gustav Lang
Nürnberg 1927

ANSPRACHE AM KARFREITAG

ENGEL GUSTAV LANG
NÜRNBERG, 1927

Heute am Todestag unseres göttlichen Erlösers steht jener Ausspruch Johannes des Täuflers: „Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt“, im Mittelpunkt unserer Anbetung, des wunderbaren Dienstes, der uns von den Aposteln des HERRN überliefert ist.

Über nichts wird uns in der heiligen Schrift so eingehend berichtet, als über das, was unser HERR Jesus Christus auf Erden geredet, getan und gelitten hat. Und alles ist eine Aufforderung an uns: „Siehe, das ist Gottes Lamm. - Nie tritt die Furchtbarkeit der Sünde so ans Licht, wie in der Leidensgeschichte des HERRN. Wie zeigt es sich so deutlich, wie böse die Menschen sind, wenn Gott sie dahingibt, ihren eigenen Willen zu tun, als in dieser Geschichte, als Gott Seinen Sohn dahingab in der Menschen Hände.

Die Kreuzigung des HERRN war nicht eine Tat einzelner Bösewichter, sondern sie war sozusagen eine Gesamttat der Menschen, vertreten gerade durch die Menschen, bei welchen man die Erkenntnis Gottes

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN MAI 2004 / PR0213

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

vorzugsweise zu suchen hatte. Darum geschah sie auch am Passahfest, wo ganz Israel versammelt war in Jerusalem, der Stadt, auf die Jesu Augen immer gerichtet waren; sie geschah durch das ganze jüdische Volk, und sie geschah durch die heidnische Obrigkeit. Sie geschah nicht infolge plötzlich hervortretender und vorübergehender Aufwallung menschlicher Leidenschaft, sondern nach den feierlichsten Verhandlungen vor dem geistlichen und weltlichen Gericht.

Durch alle Mittel hatte Gott dahin gearbeitet, dass die Menschen Seinen Sohn erkennen und aufnehmen sollten als ihren Heiland; und nun sollten Himmel und Erde Zeugen sein, wie sie mit Gott selbst umgingen, der in Seinem Sohn umhergezogen war und hatte wohlgetan und gesund gemacht allenthalben, wie sie Ihm dankten für Seine Güte und Wohlthaten. Als Jesus in ihre Hände gegeben war, da kreuzigten sie Ihn als einen Übeltäter. Jedes Übel zogen sie Ihm vor, um Ihn auszurotten, lieber den Straßenräuber Barrabas als Ihn.

Und nie ward es klarer ans Licht gestellt, dass die Sünde ohne Entschuldigung ist, als in dieser Geschichte der Kreuzigung unseres HErrn. Die Gerichtsverhandlungen dienen dazu, festzustellen, dass Er der Gerechte ist, an dem keine Schuld zu finden ist.

Das bezeugt Pilatus. Nichts Übels hat Er getan, sondern nur Gutes.

Die Menschen pflegen die Sünde als etwas Geringes anzusehen und sie zu entschuldigen. Hier zeigt Gott, wie schrecklich die Sünde ist, sobald Gott die Menschen dahingibt, ihren eigenen Willen zu tun, wie böse wir von Natur sind, und dass es für die Sünde keine Entschuldigung gibt. Darum muss das Fleisch sterben und im Tode bleiben. - Wie schrecklich die Sünde ist, das zeigt Gott am deutlichsten daran, dass es keinen anderen Weg der Sühne und Vergebung gab als den, dass der Sohn Gottes selber zum Sündopfer wurde für uns. Er war das Lamm Gottes, auf das hingewiesen wurde in Wort und Weissagung und durch die blutigen Opfer, die nach Gottes Gebot dargebracht wurden von dem Sündenfall an.

Jene Opfer waren wohl Zeichen und Schattenbilder, aber nicht das Wesen und die Wahrheit des Ratschlusses Gottes. Aber hier ist nun das Lamm Gottes, welches der Welt Sünde trägt. Gott warf unser aller Sünden auf Ihn, den Heiligen und Gerechten. Und Er ward gehorsam bis zum Tod am Kreuz; Er wollte, dass nicht Sein, sondern des Vaters Wille geschehe. Er gab Gott recht in Seinem gerechten Gericht über unser Fleisch, das Er angenommen hatte. Als der einzige Mittler zwischen Gott und den Menschen blieb Er

bis zum letzten Atemzug ganz Eins mit Seinem himmlischen Vater, als Er die Sünden der ganzen Welt an, Ihm strafe. Ja, Gott hat Seines einzigen Sohnes nicht verschont, damit wir dem zukünftigen Zorn entrinnen sollten. Nur dadurch, dass das Kreuz Jesu wirklich unser eigen geworden ist, kommt zustande, dass wir das ewige Leben haben. Sooft wir das Kreuz ins Auge fassen, so tritt uns immer wieder die große Tat unseres Gottes vor die Seele, Er selbst, Gott in Christa.

Gott ist die Liebe. Das Kreuz ist das Zeichen der siegenden Liebe. Aber es ist auch das Zeichen des Sieges über die Sünde, sie mag so groß sein als sie will. Denn wann ist eine größere und furchtbarere Sünde begangen worden, als die Kreuzigung des Sohnes Gottes? Darum, weil Jesus in Liebe, Geduld und Gehorsam gesiegt hat über die Sünde, ist Sein Sieg unser Sieg, und durch Seinen Tod ist unser Feind überwunden. Das Kreuz des HErrn errettet uns vom ewigen Gericht, wenn wir in Jesu bleiben, das ist die Grundbedingung. Denn das Kreuz scheidet uns auch von der Sünde und der Welt. Darum sollten wir vor jeder Versuchung zur Sünde zittern!

Und die Welt, die ihren Heiland verhöhnt, gehasst und gekreuzigt hat, die sollten wir lieben? Ihr sollten wir anhängen? In der Welt ist nichts als Augenlust, Fleischeslust und hoffärtiges Leben. Mit ihr

haben wir gar nichts zu tun. Sie sucht uns nur in ihre Netze zu verstricken und zum Verrat an unseren HErrn zu verleiten, unser Seelenheil zu zerstören. „In der Welt, aber nicht von der Welt“, das ist eines rechten Jüngers Jesu Denkart. Nicht halb Christus und halb der Welt.

Unser Heiland hat unser Herz gewonnen. Ihm gehört es ganz, unsere ganze Liebe; Ihm unser Dank für Seine Liebe, für Seinen Opfertod an unserer Statt. Und in solcher Verfassung stehend werden wir auch keine Eigenliebe, keine Unversöhnlichkeit gegeneinander in unserem Herzen dulden. Denn damit würden wir unseren Heiland tief kränken und uns selber schaden an unserem Seelenleben. Jesu Kreuz ruft zum Dienst der Liebe und fordert auf zur Versöhnlichkeit untereinander, da gilt keine Entschuldigung.

Geliebte! Am Kreuz wollen wir Einkehr bei uns halten und Buße tun über unsere Sünden, wodurch wir den HErrn immer wieder betrüben. Und mit dem festen Vorsatz, mit Gottes Hilfe, aller Sünde abzusterven, wollen wir im Geiste die Leiden des HErrn betrachten, wodurch uns Leben und unvergängliches Wesen gebracht worden ist.

In Ewigkeit wird dem Lamm, wie es erwürget ist, Preis und Anbetung dargebracht werden, - aber jetzt

schon sei Ihm dem Vater und dem Sohne und dem
Heiligen Geiste dargebracht Ehre, Lob und Dank!

Amen.